

Vorwort

Die vorliegende Arbeit habe ich während meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen und an der Jacobs University Bremen geschrieben. Die Idee zu dieser Arbeit ist während vieler Diskussionen – vor allem in unseren unvergessenen Doktoranden-seminaren – und in enger inhaltlicher Zusammenarbeit mit meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Michael Hülsmann entstanden. Die Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin war für mich eine sehr lehrreiche Zeit, nicht nur fachlich-inhaltlich sondern auch persönlich.

Hätte ich es geschafft mir einmal öfter die Einstellung von Beppo Straßenkehrer aus MICHAEL ENDES Roman Momo zu eigen zu machen:

„Siehst du, Momo«, sagte er dann zum Beispiel, »es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man.«... »Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, das es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz außer Puste und kann nicht mehr. Und die Straße liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen« Er dachte einige Zeit nach. Dann sprach er weiter: »Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst Du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten.« Wieder hielt er inne und überlegte, ehe er hinzufügte: »Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut, und so soll es sein.« Und abermals nach einer langen Pause fuhr er fort: »Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt wie und man ist nicht außer Puste.« Er nickte vor sich hin und sagte abschließend: »Das ist wichtig.«”¹

dann wäre die Zeit vielleicht um einige emotionale Höhen und Tiefen ärmer gewesen.

Im Folgenden möchte ich mich bei einigen Personen bedanken, die mich auf meinem (Bildungs-) Weg begleitet haben. Bedanken möchte ich mich bei:

Prof. Dr. Michael Hülsmann für die inhaltliche Betreuung meiner Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit während meiner Zeit am Fachgebiet. Prof. Dr. Christoph Burmann für die Erstellung des Zweitgutachtens und die Übernahme des Prüfungsvorsitzes beim Kolloqui-

¹ (Ende 2005), S. 38 f.

um. Prof. Dr. André W. Heinemann und Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis für die Beteiligung am Prüfungsverfahren und die angeregten inhaltlichen Diskussionen während des Kolloquiums.

Mein aufrichtiger Dank geht auch an meine Kollegen Benjamin Korsmeier, Christoph Illigen, Dr. Christine Wycisk, Dr. Jörn Grapp, Christoph Meyer, Verena Brenner, Richard Colmorn und Prof. Dr. Nils Schulenburg, die mich durch eine turbulente Zeit und einige Doktoranden-seminare begleitet haben und ohne deren Motivation und Ideen die Arbeit jetzt nicht in dieser Form vorliegen würde. An unsere gemeinsame Zeit werde ich während jeder zukünftigen Partie Kubb denken. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinem Kollegen und Twin Dr. Philip Cordes für die vielen angeregten inhaltlichen Diskussionen, den geleisteten moralischen Beistand und nicht zuletzt für die mühevollen Arbeit des Korrekturlesens.

Bedanken möchte ich mich auch bei einigen Lehrern aus der Schulzeit, die mir vorgelebt haben, dass sich Begeisterung und Engagement für ein Thema auszahlen. Besonders denke ich dabei an Klaus Rings der fast jede Chemietechnik-Stunde zu einer interessanten Veranstaltung gemacht hat.

Großer Dank gilt auch meinen Freunden und Bekannten, die mich immer wieder abgelenkt und auf andere Gedanken gebracht haben. Ihr alle habt mir viel Kraft und Durchhaltevermögen gegeben und durch Euch werde ich meine Bremer Zeit immer in guter Erinnerung behalten. Ein paar extra Leerzeichen an dieser Stelle für Beate. Deine Unterstützung hat mir auf den allerletzten Metern sehr geholfen. Danke dafür.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Familie meines Freundes, für die Unterstützung in den letzten Jahren und die notwendige Ablenkung zwischendurch.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei meinem lieben Freund Christoph der in der gesamten Promotionszeit an meiner Seite war, mich motiviert hat, mitgelitten und sich mit gefreut hat. Du weißt am besten, welchen Beitrag Du dazu beigetragen hast, dass diese Arbeit überhaupt fertig geworden ist und dafür danke ich Dir von ganzem Herzen!

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Familie. Vielen Dank, dass Ihr immer zu mir gehalten und auf mich und meine Fähigkeiten vertraut habt. Vielen Dank für den Mut den ihr mir zugeprochen habt und die Freude die Ihr mit mir geteilt habt.



<http://www.springer.com/978-3-658-01670-8>

Entwicklung einer Vorgehensweise zur Erstellung eines
Messinstruments für einzelne Dynamic Capabilities

Austerschulte, L.

2014, XXIII, 373 S. 21 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01670-8